

---

# Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

## Umfrageantwort 1

### Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

Die MIA stellt ein automatisiertes klinisches Entscheidungsunterstützungssystem zur Verfügung, dass durch die ganzheitliche Datenzusammenführung (u.a. IHE/ HL7/ FIHR) die Interoperabilität im Krankenhaus fördert und einen „Single Point of Information“ für die Entscheidungsträger darstellt. Die digitalen Inhalte aus der elektronischen Patientenakte werden mit stets neuesten Analysemethoden und der Nutzung von Künstliche Intelligenz (insbesondere Natural Language Processing (NLP)) ausgewertet und steigern durch die automatische Interpretation der Ergebnisse die Geschwindigkeit in der Fallbeurteilung.

Die analysierten Daten werden fallspezifisch für die Entscheidungsfindung dem Medizincontrolling und dem medizinischen Personal strukturiert zur Verfügung gestellt. Der Prozess wird verschlankt und die Behandlungsqualität unter der Berücksichtigung der Qualitätssicherung im Controlling gesteigert.

Insbesondere hervorzuheben, sind die Möglichkeiten bestimmte Krankheitsmuster frühzeitig zu erkennen und das mögliche Eintreten von Krankheitssituation aufzuzeigen.

Die MIA versteht sich dabei nicht als reinen Informationskonsumenten, sondern übergibt die finale Fallbeurteilung und Abrechnung gemäß der Anforderung, als nachvollziehbare Dokumentation innerhalb eines vollständig digitalen Prozesses automatisiert an die nachfolgenden Systeme weiter.

Die Möglichkeit einen Fall mit eigenen Annotationen auch abteilungsübergreifend zu ergänzen, fördern den digitalen Austausch zwischen den am Prozess beteiligten Mitarbeitern. Es wird die Möglichkeit geschaffen, den Fall und die durchgeführte Behandlung zu kommentieren.

Das System unterstützt nachhaltig bei der Qualitätssicherung der medizinischen Behandlung durch Entscheidungsunterstützung sowie der fallgetreuen Kodierung durch exakte Dokumentation und Interpretation der Dokumente.

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

## Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

MIA - Medical Information Analytics GmbH

Name des Systems

MIA CODER

Kurzbeschreibung des Systems

MIA CONNETOR: Datengenerierung und Formatierung. Mittels diverser Anbindungsmöglichkeiten z.B. HL7, IHE oder FIHR können die digital vorliegenden Informationen zusammengetragen und strukturiert für die nachfolgenden Analysen aufbereitet werden. Nutzung nicht angebundener digitaler Informationen mittels MIA ROBOTIC CODING oder auch bei der Digitalisierung physischer Dokumente.

MIA ANALYTICS: Einsatz umfangreicher Regelwerke, die über die Jahre an Entwicklung von Big Data Analysen entstanden sind und Verwendung Künstlicher Intelligenz insbesondere Natural Language Processing (NLP)

MIA CODER: Alle Dokumente werden strukturiert nach Dokumententyp abgelegt. Die Ergebnisse der Analyse wird im Benutzer Frontend dargestellt und das Krankheitsbild abgebildet. Die finalisierte Fallbetrachtung steht jederzeit zur Übergabe an die nachgelagerten Systeme bereit und kann inkl. der Anmerkungen auch an externe beteiligte Personen digitale übermittelt werden.

Link zum System

[mia.rhenus.com](http://mia.rhenus.com)